

# Jahresbericht 2019 des Vorstandes

(Es gilt das gesprochene Wort)

Vorweggenommen, können wir über einen gelungenen Sommer berichten. Wir haben wenig ausserordentlichen Situationen zu verzeichnen, auch wenn da und dort immer wieder der Schuh drückt.

## Sommer

Der Beginn des Sommers verlief etwas chaotisch. Nachdem wir den Alpaufzug zweimal verschieben mussten, konnten wir doch ab dem 5. Juni die Alp laden und so bis am 28. September 116 Tage verzeichnen. Dank grossem Einsatz von Paul Wyss als Alpmeister, konnten wir die gesömmerten Tiere erhöhen auf rund 240, was als absolutes Maximum angesehen werden muss. Erstmals erfolgte im Herbst mit den Restziegen ein organisierter Alpabzug in den «Schafchromma». Der Anlass ist gut angekommen und brachte einen Mehrwert sowohl für das Dorf im Sinne einer Bereicherung als auch für die Bestösser. Diese hatten einen verkürzten Weg, um die Tiere abzuholen.

Beim Personal haben wir Glück gehabt. Mit Fabian, Andreas und Emilia hatten wir eine gute Mannschaft. In jedem Bereich, sowohl auf betrieblicher wie auch auf menschlicher Ebene, spielte sich alles gut ab. Leider konnten wir sie nicht für einen zusätzlichen Sommer gewinnen. Sie bearbeiten im Süd-Tirol einen Hof mit Gastronomie. Sicher werden sie diesen zum Erfolg führen!

Leider hatten wir Pech mit dem Hund. Er stürzte in der zweiten Sommerhälfte ab. Danach mussten wir eine Notlösung suchen, welche aber gut funktionierte. Dies auch Dank dem sorgsamem Umgang vom Hirten Andreas. Die entsprechenden Umtriebe verursachten aber auch einen finanziellen Aufwand.

Dank der Vollbesetzung der Alp mit der Anzahl Ziegen, fiel die Produktion hoch aus. Mit ca. 28'000 lt. Milch haben wir das höchste Ergebnis der letzten Jahre erzielt. Sicher hat das gute Weideregime dazu beigetragen, aber auch die guten Witterungsverhältnisse und die frischen Weiden. Im Frühling lag viel Schnee, insbesondere in den Talkesseln.

Die Variationen in der Käseproduktion konnten, wenn auch etwas verändert, beibehalten werden. Auch wenn damit vielleicht nicht das grosse Geld gemacht wird, erfährt der Markt eine Bereicherung und damit die Auswahl. Sämtlicher Käse konnte abgesetzt werden und wir konnten einen etwas höheren Durchschnittspreis realisieren.

Nach wie vor ist die «Ziegenpatenschaft» sehr beliebt. Insbesondere dem Personal ist es auch diesmal gelungen, die besuchenden Paten zur Zufriedenheit zu bedienen. Insgesamt gehen wenig Reklamationen ein. Sicher ist dies auch ein Verdienst von Coop Patenschaft

und dem Plantahof, welche uns tatkräftig unterstützen.

## **Verwaltung**

Der Vorstand hat sich gut eingelebt. Nebst vielen Gesprächen und Sitzungen unter den Einzelmitgliedern, halten wir jährlich zwei bis drei gemeinsame Sitzungen ab. Leider verlässt uns Tanja Bischof nach zweijähriger Tätigkeit wieder.

Immer wieder werden wir von namhaften Organisationen angefragt für Alpbesichtigungen/-präsentationen. Dieses Jahr war der Schweizerische Alpwirtschaftliche Verband (SAV) zu Gast (<http://www.alpwirtschaft.ch/>). Zusammen mit anderen Partnern wurde ein Angebot rund um und im Dorf geboten. Paul Wyss war für unseren Part zuständig.

Das Alpentwicklungskonzept konnte in der Zwischenzeit abgeschlossen werden. Zwei ausführliche Berichte liegen dazu vor. Einige Vorhaben sind bereits umgesetzt worden. So wurde das Gebiet «Marglaschg/Drii Tächer» neu als LN-Fläche qualifiziert im Gebiet «Tossa» wurde ein Mähschnitt vorgenommen. Diese zwei Massnahmen dienen vorwiegend der Förderung der Artenvielfalt (Biodiversitätsförderung).

## **Aussichten**

Langsam verbessert sich auch der finanzielle Zustand der Genossenschaft. Um dies nachhaltig zu festigen, benötigen wir in den nächsten Jahren positive Geschäftsergebnisse. Wir sind zuversichtlich, dass uns dies gelingen kann. Allerdings wird die ganze Organisation sehr gefordert. Dazu kommt, dass wir immer wieder Vakanzen im Vorstand zu verzeichnen haben, was mit einem Verlust an Wissen und Erfahrung einher geht.

Auch für den nächsten Sommer ist uns die Personalsuche geglückt. Weiterhin sind wir darauf angewiesen, die Alp möglichst voll zu bestossen. Sollte sich die Machbarkeit herausstellen, könnte auch eine Verlängerung der Alpzeit im Herbst angegangen werden.

An dieser Stelle sprechen wir den Dank aus an all unsere Partner und Unterstützer. In dieser Sache wird viel Herzblut verlangt. Nur so kann die Ziege in einer Nische ein Beitrag für die Landwirtschaft leisten.

Vals, im März 2020